

## Die römische Kaiserzeit.

Das verfassungsmäßige Kaisertum 27 v. Chr.—284 n. Chr.

§ 1. **Das römische Reich in der Kaiserzeit.** Durch Pyrrhus ward Rom ein italisches Reich, durch Karthago ein Weltreich. Seine Legionen hatten in unaufhörlichen Kämpfen die weiten Ländergebiete vom Rhein bis zum Euphrat, von der libyschen Wüste bis zur sarmatischen Steppe unterworfen. Ströme von Bürgerblut hatten den Widerstand gegen die neue Staatsform erstickt. Überall herrschte das Bedürfnis nach Frieden vor. Aufgabe des Kaisertums war es, das Gewonnene festzuhalten und mit griechisch-römischer Kultur zu durchdringen. Diese Aufgabe hat das Kaisertum gelöst, indem es den Völkern der Erde den Frieden gab. Von Augustus bis Konstantin ist die Geschichte des Reiches nicht mehr römische Geschichte, sondern Weltgeschichte. Römisches Wesen war lange vor der Republik zu Grabe getragen. Die großen Namen gehörten der Vergangenheit an. Der letzte, Cäsar, wurde die Bezeichnung für den Herrscher selbst. Im Vordergrund stand die innere Entwicklung. Die Provinzen hörten auf, Landgüter der Stadt Rom zu sein. Langsam vollzog sich der Romanisierungsprozeß; im Westen schneller und vollständiger als im Osten, wo eine uralte Kultur zu überwinden war.

Friede auf  
Erden

§ 2. **Die Begründung des Prinzipats durch Augustus.** Über ein Jahrhundert hatte der Kampf der beiden großen Parteien, der Senats- und der Volkspartei, den römischen Staat zerfleischt. Der schließliche Sieg der Volkspartei hatte Cäsar, dem genialen Führer, die Frucht des Sieges in den Schoß geworfen. Aber über dem Versuch, das göttergleiche Königtum, sei es unter der altgewohnten, sei es unter einer neugeprägten Benennung, wiederherzustellen, war Cäsar gestürzt. Oktavian, der neue Gewalthaber, trat einen Schritt zurück. Nicht königliche Gewalt begehrte er. Er begnügte sich, der „erste“ Bürger zu sein, der durch die Gesetze des Staates ebenso gebunden ist wie jeder andere auch. Die von ihm begründete, von Tiberius vollendete Verfassung trat nicht ins Leben als das Ende der republikanischen Staatsordnung, sondern

Augustus  
27 v. Chr.  
—14 n. Chr.

Das Wesen  
der neuen  
Staatsord-  
nung